

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Der tote Punkt überwunden!

### Anerkennung Deutschlands als gleichberechtigte Macht — Paris, Berlin und Rom haben schon zugestimmt — Beschränkung der Rüstung grundätzlich beschlossen — Der Wortlaut der Abmachung

Genf, 12. Dezember.

Die in der Morgennummer berichtet wurde, ist eine grundsätzliche Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands in den Abrüstungsverhandlungen in den Genfer Fünfmächteverhandlungen erfolgt. Die Einigungsformel ist bereits von den Regierungen in Paris, Berlin und Rom gestern vormittags definitiv genehmigt worden.

Die Abmachung gliedert sich in vier kurze Erklärungen mit folgendem Wortlaut:

1. Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, Frankreichs und Italiens haben erklärt, daß einer der Grundsätze, die die Konferenz leiten sollen, darin bestehen muß, Deutschland und den anderen durch die Verträge abgerüsteten Staaten die Gleichberechtigung zu gewähren, in einem System, das allen Nationen Sicherheit bietet, und daß dieser Grundsatz in dem Abkommen, das die Beschlüsse der Abrüstungskonferenz enthält, verwirklicht werden soll. Diese Erklärung schließt in sich, daß die Rüstungsbegrenzungen für alle Staaten in dem in Aussicht genommenen Rüstungsabkommen enthalten sein müssen. Es besteht ein Einvernehmen darüber, daß die Art und Weise der Anwendung dieser Gleichberechtigung auf der Konferenz erörtert werden wird.

2. Auf der Grundlage dieser Erklärung hat Deutschland seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen.

3. Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands und Italiens sind bereit, gemeinsam mit allen anderen europäischen Staaten feierlich noch einmal zu bestätigen, daß sie unter keinen Umständen versuchen werden, gegenwärtige oder künftige Streitfragen zwischen den Unterzeichnern mit Gewalt zu lösen. Dies soll einer vollständigen Erörterung der Frage der Sicherheit nicht vorgreifen.

4. Die fünf Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands und Italiens erklären, daß sie entschlossen sind, auf der Konferenz gemeinsam mit den anderen dort vertretenen Staaten darauf hinzuwirken, daß unverzüglich ein Abkommen ausgearbeitet werde, das eine wesentliche Herabsetzung und eine Begrenzung der Rüstungen herbeiführt und gleichzeitig eine künftige Revision zum Zwecke der weiteren Herabsetzung versteht.

Berlin, 12. Dezember.

Die in Genf zustandgekommene Verständigung in der Frage der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung ist in Berliner politischen und Regierungskreisen mit großer Befriedigung begrüßt worden.

Reichsaußenminister von Neurath erklärte in Zeitungsinterviews, daß es sich hierbei um das größte politische Ereignis seit 13 Jahren handle. Nach einer offiziellen Darstellung ist eine Hauptetappe der deutschen Außenpolitik erzielt worden: die Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands als Großmacht in allen militärischen und Sicherheitsfragen Europas. Es sei auch klar, daß durch diese prinzipielle Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung auch der Verfaller Vertrag in seinem Abschnitt V eine Revision werde erfahren müssen.

Besonders wichtig sei die Genfer Einigung auch dadurch, daß nun auch die anderen „Besiegten“ Oesterreich, Ungarn und Bulgarien

grundsätzlich die Gleichberechtigung zugesprochen erhielten, so wie sie Deutschland erlangt hat. Daß diese Einigung einen großen Schritt in der Richtung einer deutsch-französischen formalen Annäherung bedeutet, ist heute nicht mehr zu bezweifeln.

Paris, 12. Dezember.

Das Ergebnis der Genfer Fünfmächteverhandlungen ist hier mit starker Befriedigung entgegengenommen worden. Dies kommt auch deutlich in einer herzlichen Glückwunschbesprechung Herrlots an Paul Boncour und Macdonald zum Ausdruck.

„Ceuvre“ schreibt hierzu, es sei eine wichtige Tatsache, daß Deutschland wieder seinen Platz auf der Genfer Abrüstungskonferenz einnehme. Man dürfe dies als Erfolg der französischen These bezeichnen, die besagt, daß es Rüstungsgleichheit nur unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit für alle Nationen geben könne.

Die Genfer Einigung, wie skeptisch sie auf den ersten Blick auch beurteilt werden mag, ist wohl das schönste Werk der europäischen Welt, welches die Völkern geben können. Das Interesse, den Frieden um jeden Preis zu erhalten hat alle Prejudizes beiseite geschoben, und während vor Monaten der deutschen Gleichberechtigungsforderung noch ein hartes Nein entgegengehalten, ist es jetzt der überaus geschickten Vermittlungstätigkeit der englischen Staatsmänner gelungen, Deutschland unter der wichtigen Voraussetzung grundsätzlicher Gleichberechtigung an den Verhandlungstisch zurückzuführen. Die Genfer Einigung bedeutet in ihrer praktischen Auswirkung die bevorstehende Revision des Verfaller Vertrages in seinen militärpolitischen Bestimmungen (Abschnitt V) und darüber hinaus die Entgiftung der deutsch-französischen Beziehungen. Ueber die Saar, die Differenzen und die kolonialpolitischen Forderungen Deutschlands wird eine Einigung zwischen Paris und Berlin in späteren Etappen nicht schwer zu erreichen sein.

London, 12. Dezember.

Die Genfer Einigung in der Frage der deutschen Gleichberechtigung hat in London große Befriedigung ausgelöst. Die englische Presse betont nachdrücklich, daß Deutschland diesmal beträchtliche Nachgiebigkeit an den Tag gelegt hat. Die „Times“ verweisen insbesondere darauf hin, daß die Einigung ausgerechnet vom Kabinett Schleicher genehmigt wurde, dessen Entstehung die größten Befürchtungen ausgelöst hatte. Die Einigung bedeute einen großen Schritt zum Frieden und zur Klärung der noch schwebenden europäischen Streitfragen.

## Ablehnung der Vorbehalte

### Amerika lehnt jedes Präjudiz in der Schuldenfrage ab

London, 12. Dezember.

Weitern traf die amerikanische Antwort auf die dritte Note Englands in der Frage der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenrate ein. Die Regierung der Vereinigten Staaten fordert in bestimmter Weise die Erfüllung des Schuldenvertrages und lehnt in diesem Zusammenhang alle von der englischen Regierung angeführten Vorbehalte ab. Nachdem diese Haltung der amerikanischen Regierung alle Hoffnungen auf eine spätere Revision des Schuldenabkommens im Sinne der englischen Herabsetzungsforderungen zerstört, hat diese Nach-

richt in England Konsternierung hervorgerufen. In politischen Kreisen wird erklärt, daß eine vollends neue Lage geschaffen worden sein. Nach der Rückkehr Macdonalds aus Paris wird die Regierung sofort über die neue Situation in Beratung treten.

Die amerikanische Antwort wurde telephonisch nach Paris übermittelt, wo sie ebenfalls ungewöhnlich überraschte. Man sieht sich ebenfalls vor eine neue Situation gestellt und ersehnt auch das englisch-französische Abkommen über die Entrichtung der beiden am 15. Dezember fälligen Raten hinsichtlich

### Rundfunkrede General von Schleichers.

Berlin, 11. Dezember. Reichstanzler General v. Schleicher wird voraussichtlich am Donnerstag das Regierungsprogramm in einer Rundfunkrede der Öffentlichkeit übermitteln. Er will vor allem eine starke Ausfodderung der Sondergesetzgebung vornehmen, in erster Linie der Presse-Notverordnung, die aufgehoben werden soll. Auch die Terror-Notverordnung wird als abbaureif betrachtet. Die Sondergerichte sollen beseitigt werden. Das Republikstufengesetz, das mit Jahreschluss abläuft, soll nur in einigen Teilen, insbesondere was den Schutz der Staatsform und der Reichsform betrifft, verlängert werden.

### Auf der Spur nach einem Riesenschatz.

Paris, 16. Dezember. In der Nähe des bei Perpignan (Südfrankreich) liegenden kleinen Ortes Boulou fanden Holzarbeiter beim Entwurzeln eines Baumrumpfes eine Flasche, die ein überaus kostbares Dokument enthielt. Dieses Dokument stellt eine Liste

von Wertpapieren und Schmuckgegenständen dar, welche Kaiserin Eugenie, die Gattin Napoleon des Dritten, der Gräfin Montijo am 4. September 1870, also am Tage des Sturzes des zweiten Kaiserreiches, durch einen gewissen Manuel Perez, übergeben ließ. Die Liste führt u. a. ein Perlenkollier an, das Geschenk des Zaren, im Werte von 600 Tausend Goldfranken, ferner ein Brillantengalsband, ein Geschenk des Schah von Persien, im Werte von 130.000 Goldfranken, sowie verschiedene kleinere Schmuckstücke und schließlich 2.000.000 Goldfranken in Bar. Der Gesamtwert der auf der Liste angeführten Gegenstände betrug 6.650.000 Goldfranken. Die Liste ist auf Ministerpapier angelegt und mit dem kaiserlichen Siegel versehen.

Die Behörden haben Sachverständige mit der Prüfung der Umstände beauftragt, unter denen die Liste an dem Ort vergraben wurde und gleichzeitig auch den Auftrag erteilt, in der Umgebung eventuell Nachforschungen nach dem Riesenschatz anzustellen.

## Stupschina

Beograd, 12. Dezember.

In der heutigen Stupschinalsitzung, der die Minister Demetrijev, Maksimovic und Ganzel beiwohnten, wurde der Vorlage über die Verlängerung des Bauernschutzes die Dringlichkeit voll anerkannt und der einstimmige Beschluß gefaßt, den Beratungsausschuß aufzufordern, seinen Bericht innerhalb von 24 Stunden dem Plenum zu unterbreiten.

Die Stupschina trat sodann in die Debatte über die vom Justizminister Maksimovic eingebrachten Abänderungsvorlagen zur Umfährung der Gerichtsbarkeit und wurden dieselben nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

## Die internationale Kupfer-Konferenz gescheitert.

New York, 11. Dezember. Die internationale Kupfer-Konferenz ist gescheitert. Die Teilnehmer an der Konferenz sind bereits abgereist. Die Gegenstände auf der Konferenz waren — nachdem sie durch die Zollpolitik der Vereinigten Staaten und Großbritannien sehr verschärft worden sind — unüberbrückbar geworden.

## Wenn eine Pfeife explodiert.

Budapest, 11. Dezember. In der Umgebung von Keszmet hat sich ein trauriger Unglücksfall ereignet. Ein Bauernmädchen schüttete einem Arbeiter während der Mittagspause Schießpulver in seine Tabakpfeife. Als der Arbeiter die Pfeife anzündete, explodierte das Pulver, wodurch der Arbeiter schwer verwundet wurde. Das Mädchen wurde verhaftet.

## Mit dem Lebensretter ertrunken.

München, 11. Dezember. In der vergangenen Nacht spielte sich in Passau ein aufregender Selbstmord ab. Die Kassierin eines Gasthauses, ein 17-jähriges Mädchen, hatte eine Auseinandersetzung mit Gästen, wobei sie erklärte, sie werde ins Wasser gehen. Niemand nahm aber diese Drohung ernst. Plötzlich riß sich das Mädchen los und rannte zum Inn-See, um sich in das Wasser zu stürzen. Ein Gast eilte ihr nach und konnte sie im letzten Augenblick an der Ausführung der Tat hindern. Auf der Rückkehr in das Gasthaus riß sich aber das Mädchen erneut los und rannte abermals zum Inn-See. Diesmal gelang der Lebensmühen der Sprung ins Wasser. Ein Reichwehr-Soldat sprang dem Mädchen in voller Uniform nach. Es entspann sich zwischen beiden ein verzweifelter Kampf, der damit endete, daß sowohl das Mädchen als auch der Soldat in den Fluten des Inn untergingen und ertranken.

## Börsenbericht

Ljubljana, 12. Dezember. Devisen: Berlin 1388.47—1379.27, Zürich 1103.35—1113.85, London 187.86—188.96, New York Scheid 5741.59—5769.85, Paris 224.99—226.11, Prag 170.67—171.53, Triest 291.57—296.97.

Zürich, 12. Dezember. Devisen: Paris 20.30, London 16.89, New York 520, Mailand 26.72, Prag 15.40, Berlin 123.65.

# Der Bauernschuß erweitert

## Eine Interimslösung bis zur definitiven Annahme des neuen Gesetzes Die wichtigsten Bestimmungen

Beograd, 11. Dezember.

Der heute in der Stupschina eingebrachte Entwurf über die Verlängerung der Gültigkeit des Bauernschußgesetzes stellt eine Kompromißlösung dar, die zwischen Regierung, Stupschina und Senat erzielt wurde. Der neue Entwurf bestimmt, daß die Gültigkeit des Bauernschußgesetzes, die am 20. Dezember erlischt, bis auf weiteres verlängert wird, und zwar solange, als die Stupschina nicht ein neues Gesetz beschließt.

Aus den Bestimmungen des § 1. des Bauernschußgesetzes vom 19. April 1932 werden ausgenommen die Schulden für öffentliche Abgaben, Ankauf von Kleidern, Beschuhung, Lebensmittel, die nach dem 20. Oktober 1931 gemacht wurden, ferner alle übrigen Schulden nach dem 2. April 1932, die Erhaltungsansprüche gegenüber dem bäuerlichen Schuldner von Seiten der Privatpersonen, ferner Forderungen, die aus Strafvergehen entstanden sind, Forderungen

auf Rechnung von Feldschäden, Forderungen auf Skonto der Löhne und Gehälter der in der Wirtschaft der Schuldner Bediensteten, Pacht- und Mietbeträge, Forderungen der Ärzte und Apotheker auf Rechnung der Person des Schuldners oder seiner Angehörigen, sofern sie in seiner Wirtschaft leben, Forderungen für Begräbniskosten im gleichen Umfang und schließlich die Forderungen der Gewerbetreibenden für die nach dem 20. Oktober 1931 durchgeführten gewerblichen Arbeiten.

Als Schulden nach dem 20. Oktober 1932 können nur solche Verpflichtungen angesehen werden, die faktisch neu sind, nicht aber auch erneuerte Übertragung oder Erneuerung im Wege der Wechselprolongierung u. ähnl.).

Laut Art. 2 sind die bäuerlichen Schuldner verpflichtet, für die Zeit der Gültigkeitsdauer dieses Gesetzes die Zinsen im Sinne der Bestimmungen des Art. 3 des Gesetzes vom 19. April 1932 zu bezahlen.

Der Gläubiger hat das Recht, in Fällen des Art. 1., Alinea 1, wegen der Fortsetzung der Zinszahlung die Fortsetzung der öffentlichen Zwangsversteigerung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens des Schuldners oder die Fortsetzung der Zwangssequestrierung zu verlangen. Dasselbe gilt auch für das Verlangen einer neuen Zwangsversteigerung oder Sequestrierung, wenn dieselbe noch nicht erfolgt ist.

Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes werden die nicht bezahlten Zinsen, sofern sie nicht die durch das bestehende Gesetz zulässige Höhe überschreiten, bzw. für die Zeit vom 20. April 1932 an gerechnet in der durch das Gesetz vom 19. April 1932 zulässigen Höhe, in das Kapital eingerechnet.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes haben auf die Nationalbank keinen Bezug, wohl aber jetzt auch auf die genossenschaftlichen Sparkassen sowie auf die regulativen, autonomen und staatlichen Geldinstitute.

am 15. Dezember fällige Schuldenrate von 20 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten zu bezahlen.

Ministerpräsident Herriot wird im Sinne dieses Ministerratsbeschlusses in der für morgen anberaumten Kammer Sitzung den Antrag stellen, die Kammer möge die Zahlungsleistung von 19,8 Millionen Dollar an die USA mit Vorbehalten bewilligen. Die Finanzexperten sind gleich nach Beendigung des Ministerrates an die Ausarbeitung der diesbezüglichen Gesetzesvorlage herangetreten. Herriot wird in der morgigen Kammer Sitzung die Gründe darlegen, die für die Regierung maßgebend seien, wenn sie der Kammer die Zahlung der Schuldenrate an die USA in Vorschlag bringt. Für die Regierung sind na eingehenden Informationen in dieser Frage die nachstehenden Tatsachen von maßgeblicher Bedeutung gewesen:

1. Die Notwendigkeit, die Parallellität der englischen und der französischen Lösung in der Schuldenfrage aufrecht zu erhalten. 2. Der veröhnliche Charakter der zweiten amerikanischen Note. Diese letztere Tatsache erhielt nach Entgegennahme günstiger Meldungen aus Washington eine erfreuliche Bestätigung. Wie verlautet, werden die Aufklärungen Herriots in der morgigen Kammer Sitzung den Beweis erbringen, daß sich die Standpunkte der Außenkommission und des Finanzausschusses der Kammer der These der Regierung ganz bedeutend genähert haben.

• **Hoffenden Frauen und jungen Müttern** verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Die Hauptvertreter der neuesten Frauenheilkunde haben das „Franz-Josef“-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt.

Das „Franz-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Speereihandlungen erhältlich.

## Berdec' Tätigkeit in Ungarn

Beograd, 11. Dezember.

Wie hier auf Grund von Informationen aus Budapest verlautet, steht der bekannte kroatische Emigrant Gustav Berdec, der seinerzeit mit Dr. Ante Pavelić wegen Staatsverrat in contumaciam zum Tode verurteilt wurde, zu den ungarischen Spionagetätigkeiten in besten Beziehungen. Berdec soll in der letzten Zeit seine Kanzlei von Wien in die Hodelstafel in Budapest verlegt haben, um in nächster Nähe der Nachrichtenabteilung des ungarischen Generalstabes zu sein. Berdec hat nach diesen Angaben Spionagezentren in Budapest, Kämpfungen, Nagykanizsa und Szegedin eingerichtet, wobei er die aktive Unterstützung der ungarischen Nachrichtenabteilung genießt. Es ist ferner festgestellt worden, daß die auf ungarisches Gebiet geflüchteten jugoslawischen politischen Emigranten vom ungarischen Spionagedienst mißbraucht werden. Berdec sei der Handlanger in der Schaffung eines Spionagedienstes gegen Jugoslawien und die Tschechoslowakei.

Die eigentlichen Mörder Toni Schlegels, Mišo Babić und Rudolf Pospisil — der erstere verbirgt sich unter dem Namen Laszlo Wagner, der zweite unter dem Namen Stefanović — seien mit der Herstellung von Hüllenmaschinen für neue Ulanen in Jugoslawien beschäftigt. In dieser Tätigkeit genießen sie angeblich die volle Unterstützung der technischen Abteilung des ungarischen Kriegsministeriums, welches ihnen die Bestandteile für Hüllenmaschinen und selbst den Sprengstoff zur Verfügung stellt.

## Immer wieder Hungermärsche auf Washington



Die amerikanische Bundeshauptstadt Washington ist erneut das Ziel von Hungerdemonstrationen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten geworden. Wir geben hier einen dieser Demonstrationzüge wieder, der auf Schildern die Hauptforderungen der Arbeitslosen

## Auch Frankreich zahlt

### Ratenzahlung von 19,8 Millionen Dollar mit Vorbehalten — Heute Verabschiedung der diesbezüglichen Regierungsvorlage in der Kammer

Paris, 11. Dezember.

Heute um 10 Uhr begann ein Ministerrat, dem eine Unterredung des Ministerpräsidenten Herriot mit dem englischen Botschafter Lord D'Orsay vorausging. Die Sitzung des Kabinetts wurde um 12

Uhr abgebrochen, damit dem Ministerpräsidenten Herriot und dem Pensionenminister Berthot ermöglicht werde, die Vertreter des 3,5 Millionen Mitglieder zählenden Kriegsteilnehmer- und Kriegsoberverbandes empfangen zu können. Die Deputation überreichte dem Regierungschef eine Denkschrift, die sich gegen die Annuitätenzahlung an die Vereinigten Staaten ausspricht. Die Denkschrift verweist auf die Vorbehalte, mit denen die Kammer im Juli 1929 das Abkommen über die Schuldenregelung genehmigte und die ganz eindeutig bestimmen, daß die Summen für die Zahlungen an die Vereinigten Staaten den Zahlungen von Seiten Deutschlands zu entnehmen seien. Die Denkschrift erinnert die Regierung außerdem an die von Frankreich in Laufanne gemachten Zugeständnisse und Opfer. Schließlich wird eine scharfe Kampagne im ganzen Lande gegen die Zahlungsleistung angekündigt, da dieselbe Frankreich, welches durch den Krieg am meisten gelitten habe, finanziell am schwersten belaste.

Während der Ueberreichung der Denkschrift demonstrierten auf der Straße mehrere hunderte von Mitgliedern des genannten Verbandes. Die Demonstranten zogen vor das Palais Bourbon und zum Quai d'Orsay, wo sie durch ihre Rufe „Nieder mit den Schulden! Keinen Centimes mehr!“ Aufsehen erregten. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall.

Paris 11. Dezember.

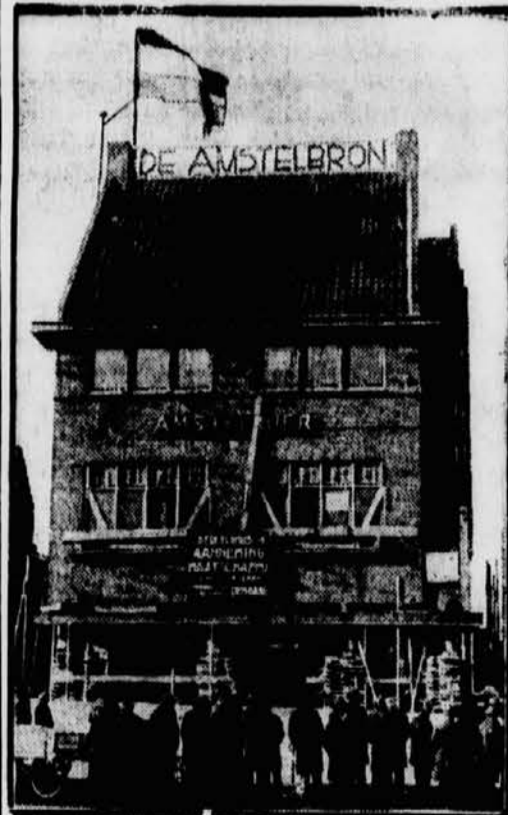
Die heutige Sitzung des Ministerrates brachte infolgedessen ein hochpolitisches Ereignis, als einstimmig beschloffen wurde, die

## Zur Erinnerung an den Erbauer des Eiffelturmes



den französischen Ingenieur Alexander Gustave Eiffel, der vor hundert Jahren — am 15. Dezember 1832 in Dijon geboren wurde. Nach Besuch des Technikums widmete er sich der Ausführung großer Eisenbauten, von denen der 300 Meter hohe Eiffelturm auf dem Marsfeld in Paris (rechts) am bekanntesten ist.

## Ein Haus wird erhöht



In einer Straße des holländischen Städtchens Schiedam wurden die Häuser durch immer höher steigendes Grundwasser bedroht, so daß man — wie man aus unserem Bilde ersieht — einzelne besonders gefährdete Grundstücke emporhob, um sie vor dem Einsturz zu bewahren.

## Kommt das Konfissorium?

Für das Weihnachtskonfissorium, das als sicher vorausgesetzt war, ist es nun wieder zu spät. Pius XI. hat die Ungebuldigen enttäuscht, die seit 1929 darauf warten, wie die valanten Kardinalhüte vergeben werden sollen.

Das Kollegium der Kardinele wäre mit siebzig Purpurträgern vollständig, gegenwärtig sind 53 im Amt, es fehlen also siebzehn. Bemerkenswert ist, wie sich mit diesen Lücken das traditionelle Verhältnis zwischen italienischen und ausländischen Kardinalen verschoben hat. Aus der Ueberlegenheit der italienischen Kardinele hat sich beinahe ein Gleichgewicht herausgebildet, 27 Kardinele sind Italiener und 26 Ausländer. Da der Papst zwar unfehlbar, aber nicht unsterblich ist, wurde diese Befähigung der bisherigen Ordnung in den Kreisen des italienischen Klerus und der italienischen Politik mit



# Die autonomen Städte

## Ein Kommentar zum neuen Entwurfe des Gemeindegesetzes — Nur noch 68 autonome Städte in ganz Jugoslawien

— Das neue Gesetz über die Gemeinden ist nur der Beginn einer Reihe von gesetzlichen Verfügungen, die die Lage unserer kleinen und großen Ansiedlungen zu regeln haben werden. Bisher bestanden in Jugoslawien verschiedene Auffassungen über die Gemeinden. Auf dem Gebiete des alten Serbien bestand zwischen Dörfern und Städten kein Unterschied, in Slowenien dagegen gab es außer den Normalgemeinden noch eine Anzahl von Städten mit besonderen Rechten den sogenannten *autonomen Städten*.

In Ungarn gab es z. B. *Ortschaften*, deren Rechte größer oder kleiner waren. Die Organisationen waren dort vielfach und verschiedenartig. In Italien und Frankreich ist die Organisation wie in Slowenien nur zweifach. Die Ansiedlungen werden unterschieden nach Orten und autonomen Städten. Bei uns hat es lange gedauert, bis man sich zu einer von den drei hier aufgezählten Systemen entscheiden konnte und endlich hat man sich entschlossen, das System der zweifachen Organisation zu wählen. Damit wurde der erste Schritt zur Anstufung der kommunalen Organisationen gemacht. Das neue Gemeindegesetz bildet demnach die Vorstufe für alle jene Ortsgemeinden, die keinen autonomen Verwaltungscharakter tragen. In den autonomen Gemeinden verbleiben die bisher geltenden Bestimmungen vorläufig provisorisch weiter, um zu einem späteren Zeitpunkt gegen neue Vorschriften ausgetauscht zu werden. Das wird dann der zweite Schritt auf diesem Wege sein.

Interessant ist dabei, daß nicht sämtliche Städte, die bisher autonom waren, im neuen Gesetze als solche bezeichnet wurden. Auf dem Gebiete des alten Serbien umfaßt das Gemeindegesetz alle Orte bis auf 14. Bisher bestanden 24 Städte mit eigener Autonomie. Dabei wurde jedoch die Größe der Einwohnerzahl nicht berücksichtigt, sondern nur die wirtschaftliche Qualität. So erstreckt sich das Gesetz z. B. auf *Pirot* mit 10.000 Einwohnern, nicht aber auf *Uzice* und *Jagodina*, die nur 5000 Einwohner besitzen. In *Südbosnien* verblieben von 21 Städten nur mehr 18 mit eigener Autonomie.

In der *Boswodina* waren zehn Orte autonom und sind es auch weiter verblieben ebenso auch die 2 autonomen Orte in *Kroatien* und *Slawonien*. Im *Draubanien* verblieben vier Städte autonom, in *Bosnien* und der *Herzegovina* verblieben von 86 nur 6, in *Dalmatien* verliert *Kotor* die Autonomie, die dann nur mehr für *Split*, *Sibenik*, *Dubrovnik* und *Macar* verbleibt. Ähnlich verhält es sich auch in den übrigen Gebieten.

Sorge verfolgt. Man hat angenommen, daß, als die jetzt zwischen italienischem Staat und katholischer Kirche geregelten Fragen noch unklar lagen, der Papst absichtlich das Nationalitätenverhältnis innerhalb des *Kardinalkollegiums* so abgeleitet ließ, daß die Möglichkeit eines nichtitalienischen Nachfolgers auf dem Stuhl *Petri* nicht von der Hand zu weisen wäre. Insofern wird die Art, wie *Pius XI.* sein nächstes Konsistorium gestalten wird, von Interesse sein. Die Lage ist heute so, daß man mit einer Betonung der italienischen Kardinals wird rechnen müssen, wenn auch das frühere einseitige Verhältnis aus Rücksicht auf die Weltlage kaum wiederhergestellt werden dürfte. Man wird auch nicht erwarten dürfen, daß *Pius XI.* im nächsten Konsistorium alle zur Verfügung stehenden Kardinalskitze vergeben wird, die faktische Reserve spielt eine Rolle. Mehr als fünf oder sechs gleichzeitige Reinvestituren würden außerhalb der Ordnung sein. Dabei mag daran erinnert werden, daß seit 1921 keinem Prälaten des päpstlichen Hofes der Kardinalhut zuteil wurde. Sollte das jetzt der Fall sein, so würden sich daraus Reinvestitures in dem Komplex der päpstlichen Hofhaltung ergeben, so wie die Ernennung eines *Prälaten* die diplomatischen Aufgaben des Vatikans in Fluß bringen würde.

Das Ergebnis ist, daß von 200 Städten und 160 Märkten nur mehr 68 autonom verbleiben. Für die ein eigenes Gesetz geschaffen wird, doch betont man dabei, daß schon in der Verfassung vorgeesehen wurde, daß die Autonomie einzelner Städte ungestaltet werden kann, wenn dies erforderlich ist. Dieser Paragraph stellt die Möglichkeit vor die Autonomie vollkommen aufzuheben, worauf man bei Gelegenheit der Einbringung des Gemeindegesetzes hinweist. Da der vorliegende Entwurf jedoch mehr als 95% aller kleinen und großen Gemeinden Jugoslawiens umfaßt, kann er mit voller Berechtigung als Reform der Gemeindeverfassung des Staates bezeichnet werden. In informierten Kreisen weist man auf die präziserte und kurze, jedem Zweifel ausschließende Formulierung des Gesetzes hin, dessen innerer Aufbau besonders übersichtlich ist. Gegenüber dem Projekte aus dem Jahre 1925 bedeutet er einen großen Fortschritt. Wohl kann sich an verschiedenen Stellen noch die Notwendigkeit von Verbesserungen oder Änderungen ergeben, der Rahmen dürfte aber so bleiben, wie er schon heute gegeben ist.

### Bluttat eines Bahnsinnigen.

*Mühlhausen*, 11. Dezember. In der nahe gelegenen Ortschaft *Didenheim* spielte sich gestern eine furchtbare Bluttat ab. In einem Anfall von Wahnsinn durchschnitt der 36jährige Arbeiter seiner Gattin mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Hierauf ermordete er auf die gleiche Weise seinen zehn-jährigen Sohn. Schließlich beging der Wahnsinnige Selbstmord, indem er sich gleichfalls mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Als die Polizei eintraf, war die Familie bereits tot.

## Ich bin nicht, was Du glaubst...

### Eine tragikomische Liebesaffäre — Der Kampf um die Braut, die ein Mann sein will

*Rom*, 10. Dezember. Die Gymnasiallehrerin *Teresa Cardelli* wandte sich dieser Tage an die *Florenzer* Polizei mit der Bitte, sie offiziell als Mann anzuerkennen. Im Hintergrunde dieses Erfindens spielt eine tragikomische Liebesaffäre.

*Teresa Cardellino* ist 24 Jahre alt, hübsch, talentiert und erwarb erst im Juli dieses Jahres das Diplom einer Gymnasiallehrerin an der *Florenzer* Universität. Sie stammt aus *Raconigi* und kam vor einigen Jahren aus ihrer Heimatstadt nach *Florenz*, schon als Verlobte des ebenfalls aus *Raconigi* gebürtigen Postbeamten *Giuseppe Forti*. Als die angehende Studentin sich seinerzeit von ihrem Bräutigam verabschiedete, um in die ferne Universitätsstadt zu fahren, schworen beide sich ewige Liebe. Mann kam die Studentin in andere Kreise, ihre Interessen änderten sich und die Briefe, die der Postbeamte *Forti* auf seine flammenden Liebesbekenntnisse in dem einsamen Dorf, wo ihm sein Beruf festhielt, zur Antwort bekam, wurden immer kühler und seltener schließlich blieben sie ganz aus. *Giuseppe* fuhr nach *Florenz* und dort wurde ihm mitgeteilt, daß seine Braut mittlerweile das Diplom erlangt und

eine Stellung als Suppletin am Mädchen-gymnasium in *Tetti Pessio* erhalten habe.

Er suchte nun *Teresa* in ihrem neuen Wohnort auf und hatte mit ihr eine lange Aussprache. *Teresa* hatte sich in den vergangenen fünf Jahren sehr geändert. Sie war nicht mehr die anmutige hübsche Klein-städterin von vormals, sondern eine Frau, die klug redete und vielleicht auch etwas von oben herab. Von dem Liebeschwur in *Raconigi* wollte sie nichts mehr wissen und hielt *Giuseppe* einen wissenschaftlichen Vortrag über die Schwärmerien der Jugend, aber auch diese neue *Teresa* gefiel dem Postbeamten, sie gefiel ihm sogar vielleicht noch mehr. Sie imponierte ihm. Er blieb einige Tage in *Tetti Pessio*, bestürmte die Abtrünnige mit Liebesanträgen und verfolgte sie auf Schritt und Tritt. Bis eines Tages *Teresa* ihm klipp und klar erklärte, sie wünsche seine Anwesenheit nicht und forderte ihn auf, die Stadt zu verlassen.

Tief getränkt und unter Drohungen verabschiedete sich *Giuseppe* von seiner früheren Braut, aber nicht für immer. Die Gymnasiallehrerin erhielt von ihm täglich Briefe und Telegramme, in denen er bat, stehete und



### Neuer japanischer Vorstoß in der Mandchurei

Die vereinigte japanisch-mandchurische Armee hat einen neuen Vorstoß unternommen und *Chailar* und *Mandschuria* besetzt. Die chinesischen Freiwilligentruppen sollen sich an der Grenze der Provinz *Jehol* gesammelt haben, so daß es wahrscheinlich in diesen beiden Gegenden — in unserer Karte durch doppelte Schraffierung angegeben — demnächst zu neuen Kämpfen kommen wird.

## Stets die Bevorzugte...

Ihr gelten die bewundernden Blicke... vor allem ihrem feinen, zarten Teint. Sie kennt aber auch die richtige Pflege: *Elida* Jede Stunde Creme. Gleich nach dem Auftragen macht sie die Haut matt und weich — gibt ihr lebendige, rosige Frische zu allen Stunden.

# ELIDA CREME

## de chaque heure



## Mysteriöser Frauenmord bei Graz

Einer Schwangeren die Kehle durchschnitten.

*Graz*, 12. Dezember.

Gestern um 6 Uhr abends wurde auf dem Privatweg beim Hause *Scheiger*gasse 10 in *St. Peter* bei *Graz*, hart an der Gemeindegrenze von *Liebenau*, eine schaurige Mordtat entdeckt. Frau *Maria Sartler*, die Besitzerin des Hauses, fand ungefähr 15 Schritte hinter dem Gebäude am Weg in einer großen Blutlache am Rücken liegend die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau, die an der linken Halsseite eine tiefgehende tödliche Schnittwunde aufwies. Es liegt zweifellos ein Mord vor, der um so bestialischer ist, als die Tote hochschwanger war.

Wie bereits festgestellt werden konnte, ist die Ermordete mit der 1893 geborenen, verwitweten Frau *Amalia Seifert* identisch. Frau *Seifert* war Mutter von vier Kindern. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

drohte. Bis eines Tages *Giuseppe Forti* einen langen, sehr sonderbaren Brief von *Teresa* bekam, in dem ihm das Mädchen mitteilte, es habe ihm den wahren Grund seiner Weigerung bisher verschwiegen: sie sei kein Mädchen mehr, sondern ein Mann.

Vor zwei Wochen erschien dann *Teresa Cardellino* bei der *Florenzer* Polizei und überreichte ein Gesuch wegen Bewilligung einer Namensänderung auf *Fito* und der Erlaubnis, Männerkleider tragen zu dürfen.

Aber der abgemietete Bräutigam fand sich mit dieser seltsamen Lösung nicht ab. Auch er wandte sich schriftlich an die Polizeibehörde und bestritt die Angaben seiner früheren Braut auf das entschiedenste, indem er erklärte, er sei Kronzeuge für die Unwahrheit der Behauptungen der *Cardellino*. Die Behörde wurde durch diese Eingabe des Postbeamten unschlüssig. Die Affäre sickerte durch in die Öffentlichkeit, sie wuchs zu einem Skandal und als auch bekannt wurde, daß ein Prozeß zur Feststellung der geschlechtlichen Zugehörigkeit der *Gymnasiallehrerin* stattfinden werde, nahmen auch die Zeitungen für und wieder die *Gymnasiallehrerin* Stellung.

Aber der Postbeamte *Giuseppe Forti* führt seinen Kampf um die ungetreue Braut weiter. Er will nicht dulden, daß sie vor ihm in ein anderes Geschlecht flüchte.

**Gedenkkel** bei Kranzabgaben Vergleichen und Ähnlichen Anlässen ist Antikuberkulosemittel **Maribor!**

# Lokal-Chronik

Montag, den 12. Dezember

## Das Jubiläum der evangelischen Kirche

In schlichter, aber umso eindrucksvoller Weise feierte am Samstagabend im großen Kasino-Saale die hiesige evangelische Kirchengemeinde das 70. Jahr ihres Bestehens. In dem zahlreich erschienenen Festpublikum sah man u. a. die Bezirkshauptleute Dr. Spavice und Dr. Potoni als Vertreter der Regierungsbehörde, während der Bürgermeister den Magistratsrat Rodosek entsendet hatte. Im Hintergrunde der mit Blattpflanzen reich geschmückten Estrade erhob sich symbolisch ein goldfarbiges Kreuz auf rotem Samtgrund.

Als erster ergriff der Inspektor der hiesigen Kirchengemeinde Herr Dr. Karl Kiese das Wort, um nach Begrüßung der erschienenen Festgäste auf die Bedeutung der Kirche und des religiösen Gedankens in dieser zerrissenen Zeit im allgemeinen und im besonderen auf die Feier der Mariborer Gemeinde hinzuweisen.

Sodann brachten Frau Grete Pelikan (Cello) und Fr. Hans Seelig (Klavier) G. F. Handels Concerte für Cello und Klavier in künstlerisch vollendeter Art zum Vortrag.

Herr Pfarrer Man (Cello) überbrachte die Glück- und Segenswünsche des Zagreber evangelischen Bischofs Dr. Popp, außerdem vertrat er die Kirchengemeinden Celje und Lubljana. Die tiefen Worte, mit denen Pfarrer Man auf evangelisches Streben zu Gott und auf die traditionelle Verbundenheit der auf sich gewiesenen Kirchengemeinden im Nordwesten des Staates verwies, übten tiefsten Eindruck.

Herr Magistratsrat Rodosek überbrachte im Namen des verhandelten Bürgermeisters Dr. Spold und des städtischen Gemeinderates die Glückwünsche der Stadt Maribor.

Die Grüße der Glaubensgenossen aus Maribor und St. M überbrachte der dortige Prediger Herr Fran, worauf der Senior und Pfarrer der Mariborer Gemeinde Herr Johann Baron zunächst die schriftlichen Grüße und Glückwünsche von Rah und Kern zur Verlesung brachte, darunter ein Handschreiben des Bischofs Dr. Popp, einen Glückwunsch des Grafen Adelf Hansverreines aus dem Reich, Glückwünsche der Gemeindefürsorge, Frau Sab, Paareh, Fabljana, Graf Lecken, Pelnik, Radlerburca u. a. Den nachhaltigsten Eindruck machte auf die Anwesenden ein an die Kirchengemeinde gerichteter Brief des letzten Pfarrers vor

dem Umsturz Dr. Ludwig Ma h n e r t aus Innsbruck, dem die Los von Rom-Bewegung im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts in Maribor die stärksten Antriebe zu verdanken hatte. Ein zweites Schreiben war auch vom Vikar Taferner eingelangt, der seine priesterliche Laufbahn vor dem Altar der Christuskirche begonnen hat.

# HUMANIK-Schneeschuhe

16659

In gewählten, eine ganze Ueberzeugung und Entschlossenheit spiegelnden Worten schilderte Johann Senior Baron die Geschichte des Protestantismus in Maribor, indem er die Zuhörer im Geiste hinausführte nach dem Ager beim Schloß der Herren von Winden (Windenan, heute Betnava), wo 1527 die ersten Keime der Saat aufschossen, die Martin Luther gesät hatte. Die gegenreformatorische Welle ging in aller Grausamkeit über jene Protestanten hinweg, viele Bürger der Stadt und Adelige mußten aus dem Lande ziehen, das Pfarrhaus wurde in die Luft gesprengt, die Mauern des evangelischen Friedhofes neben dem jetzigen Teich an der Reichsstraße umgewälzt und jede Spur des „Ketertums“ getilgt. Bis 1640 findet man nur spärliche Anzeichen, erst nach dem Toleranzedikt Kaiser Josefs 2. und nach 1861 begann neues evangelisches Leben zu spritzen. Ein Jahr später kam der Bau der heutigen Christuskirche, für die auch der Kreuzkönig Wilhelm 1., ferner der König von Hannover und Kaiser Franz Josef 1. namhafte Beiträge leisteten, zustande. Mit der Aufforderung, dem evangelischen Leben neuen Aufschwung zu geben, anlässlich der Feier des 70-jährigen Bestehens schloß Senior Baron unter starkem Beifall seine vielbeachteten Ausführungen.

Frau Anneliese U r b a c z e k lang hiernach die Arie der Elisabeth aus Fausts „Grotte des Deshay“ und ein Lied von Meyer mit herzlichem und lebhaftem Beifall. Die Veranstaltung leitete der Herr Direktor Hermann R r i s h. Mit Schumanns Trio op. 10, welches das Trio u. d. t. Trio wunderbar wiedergab, wurde die Feier geschlossen.

Zagreber Mitternacht voll Bewunderung und Lob für die ganz hervorragende Musik dieses schon berühmten Trios, dem noch eine große Zukunft vorausgesagt wird.

Das Konzert der Sängerinnen, darunter, Montag, hätte stattfinden sollen, wurde wie bereits gemeldet, abgelehnt. Es besteht die Hoffnung, daß die Hindernisse entfernt werden, so daß das Konzert schon in den nächsten Tagen stattfinden dürfte. Die nächsten Sorten mögen daher bestellt werden.

Die bekannte Operettenrevue „Zum weißen Rößl“ (von dem bekannten Schalkskomponisten Ralph Benatzky) geht demnächst auch über die Bretter unserer Thalia. Diese große Revue-Operette, für die auch die Komponisten Granichstädt, Gilbert und Stolz mehrere Musikbelegungen erteilten, erntete noch überall, wo man sie sah und hörte, einen außergewöhnlichen Erfolg. Die Mariborer Aufführung bereiten Regisseur Bachmann und Kapellmeister S e r s o g vor.

Zum blutigen Zwischenfall in der Trzaska cesta erfahren wir noch, daß der verletzte Lehrer Haber an der ganzen Zankerei überhaupt nicht beteiligt war und deren unschuldiges Opfer geworden ist. Haber stand zufällig auf der Straße, als plötzlich Stola gegen ihn sprang und ihm das Messer in den Oberschenkel jagte.

Schwerer Unfall. Der Heizer Roman G u t s h i, der gestern aus Graz gekommen war, stolperte im hiesigen Heizhaus derart unglücklich über einen Stein, daß er in den zwischen den Schienen liegenden Puffkanal

stürzte. Gutshi erlitt hierbei innere Verletzungen; er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Bauaktivität. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung drei Baubewilligungen und drei Genehmigungen zum Bezug von Neu- bzw. Umbauten erteilt.

Eine neue Wollfabrik in Maribor. Die Textilfabrik B r a u n in der Jezarska ulica hat sich entschlossen, sich auch auf die Erzeugung von Wolle zu verlegen. Ein Teil des Fabrikgebäudes wurde bereits für den gedachten Zweck hergerichtet.

Verstorbene der Vormache. Im Laufe der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Franz Kostar, 8 Jahre alt; Alois Umel, 32 Jahre; Heinrich Hontsch, 33 Jahre; Emil Ferlic, 4 Jahre; Ivan Labis, 82 Jahre; Johann Zwidl, 28 Jahre; Johanna Leichmann, 62 Jahre; Josef Hofnigeger, 63 Jahre; Alois Jeric, 66 Jahre und Martin Gorican, 69 Jahre alt.

Der Grenzverkehr gestaltete sich im Monate November an der nördlichen Grenze folgendermaßen: Nach Jugoslawien kamen im Laufe des Monats insgesamt 6912 Personen, hievon 2685 Jugoslawen, 3005 Oesterreicher, 678 Tschechoslowaken, 285 Reichsdeutsche und 395 andere Staatsbürger. Abgereist sind in derselben Zeit 6775 Personen u. zw. 2387 Jugoslawen, 3113 Oesterreicher, 633 Tschechoslowaken, 251 Reichsdeutsche und 221 andere Staatsangehörige. Im Transitverkehr passierten insgesamt 2386 Personen unsere Stadt.

In die Erde gerat. In der Kälte erkrankte der 20-jährige Arbeiter Johann Man da mit der rechten Hand in die Erde gestürzt, die ihn also auf immer absonnte. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Der 7-jährige Sohn eines in der Kaiser-Johann-Str. wohnenden Mannes, der erkrankte, wurde in die Erde gestürzt, die ihn also auf immer absonnte. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Einige ältere Personen. In der Kaiser-Johann-Str. wohnende in letzter Zeit von einem Spätkrankheit erkrankte Mann, der erkrankte, wurde in die Erde gestürzt, die ihn also auf immer absonnte. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Einige ältere Personen. In der Kaiser-Johann-Str. wohnende in letzter Zeit von einem Spätkrankheit erkrankte Mann, der erkrankte, wurde in die Erde gestürzt, die ihn also auf immer absonnte. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Wieder einer großen Einbrecherbande auf der Spur. Nach der Festnahme der Räuberbande Wlad und Genossen ließ in letzter Zeit eine zweite Einbrecherbande von sich hören. Der Polizei gelang es nun auch dieser Bande das Handwerk zu legen. Es wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Abenteuer eines Sonnenbäumlers. Der durch die Ortomirova ulica patrouillierende Wachmann war heute nichts weniger überrascht, als er gegen 2 Uhr früh einen Mann mit den Füßen nach oben an einem Eisenzaun hängend antraf. Mit Hilfe des verständigsten Eigentümers des angrenzenden Hauses befreite der Wachmann den hilflos hängenden Mann aus der peinlichen Lage. Es handelt sich um den Arbeiter Johann M., der in der genannten Gasse auch

wohnt ist. Da er den Haustor Schlüssel verfallen hatte, wollte er den Zaun überklettern, stürzte aber hiebei. Der Zufall wollte es, daß sich hiebei die Gitterspitzen in den Seitenraum bohrten und den Mann in die peinliche Lage brachten.

Ein Fahrrad gefunden. Im Hofe des Hauses Vodnikov trg 3 fand gestern der Wachmann ein herrenloses Fahrrad vor. Da sich der Eigentümer nicht meldete, vermutet man, daß das Rad von einem Dieb zurückgelassen worden ist.

Spende. Für die arme alte Frau spendete „Ungeannt“ 20 Dinar. Herzlichen Dank!

Wetterbericht vom 12. Dezember 8 Uhr früh: Feuchtigkeitsmesser: + 5; Barometerstand: 748; Temperatur: - 1; Windrichtung: SW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Nebel.

Spende. Herr Josef M e d v e d, Oberinspektor der Bundesbahn Graz, spendete anlässlich des Ablebens seines Vaters des Kaminfeger- und Brandmeisters Herrn Martin G r t l der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung den Betrag von Dinar 370.—. Herzlichsten Dank! Das Kommando.

Auf allgemeines Verlangen Dienstag, den 13. d. nachmaliges Auftreten des Herrn Svengali. Belita Isvarna. 16709

Stiefhändler. Stiefhändler 260, 320, 370, 450, 560 Dinar. Blau und braun bei Anton Macun. 16653

## ÄLTEREN PERSONEN

verlitten rheumatische Leiden die alten Tage. Allen, die an Rheumatisches, Gicht, Seltens' sehen, Ischias, Zahn- und Kopfschmerzen leiden, empfehlen wir zur Massage

## MASSAGE-ALGA

Die Massage mit ALGA wirkt u. entfernt die ALGA ist für ältere Personen eine wirkliche Wohltat.

in der Dina 14 - Oglasieg pod S B: 25 89 / 32

## Plus Plus

Vor Anfang der Wintersportaktion. Die Wintersportsektion des S. R. Pinj trifft heuer mit ganz besonderem Eifer die Vorbereitungen für die kommende Saison. Mit viel Umsicht wird der Trostentwurf geleitet, der insbesondere die Jugend in seinem Banne faßt. Aber auch zahlreiche Erwachsene, allerdings nur Herren, üben bereits fleißig. Dank der vielseitigen Initiative des Sektionsleiters B e r s e l wird der Klub heuer dem Hügelland zwischen Stadt und Schloß Bueberl ein besonderes Augenmerk zuwenden. In entgegenkommender Weise hat Herr P u t t e n b e r g e r eine Hütte dem Verein für Wintersportzwecke zur Verfügung gestellt. Die Hütte wird nur Klubmitgliedern zugänglich sein, weshalb alle Wintersportfreunde eheabaldig der Sektion beitreten mögen. Der Verein wird sein jeweiliges Programm rechtzeitig in den Tagesblättern bekanntgeben.

Thateraufführung der Gymnastiken. Die hiesigen Gymnastiken bringen am Dienstag, den 13. d. im Stadttheater Ivan Cankars bekanntes Drama „Knechte“ zur Aufführung.

Auch die Wintersportsektion des Solovercines hat bereits mit dem Vortraining begonnen. Dasselbe leitete Fr. M a r o u s s o wie die bekannten Stiefhändler S a l a m u n und P o l i z. Anmeldungen sind an Herrn B e r t o t z u richten.

Landfeuer. Am 9. d. um 22 Uhr brach bei der Wesslerin Elisabeth M a r o h in Spod. Breg infolge eines schadhaften Kamins ein Feuer aus, das im Nu das strohbedeckte Haus in Flammen hüllte. Der Schaden beläuft sich auf 15.000 Dinar.

Selbstmord aus Angst vor der Strafe? Vor einigen Tagen wurde in Sv. Janz den Besitzersöhnen S e l i n s e k und G t a r t die Gummibereifung an ihren Fahrrädern, die sie vor einem Gasthause stehen gelassen hatten, in mutwilligster Weise verunreinigt. Die Tat beging der Knecht Josef V a g i n s e k, dem auch mehrere Diebstähle zur Last gelegt werden. Der Mann, der dieser Tage vor Gericht erscheinen sollte, wurde jetzt erhängt im Stalle vorgefunden.

Beim Schmuggeln ertappt. Die Wachmänner Pellar und Gačnik konnten die 49-jährige Marie F. aus Dablin gerade im Augenblicke überraschen, als sie am Marktplatz geschmuggeltes Sacharin an einen Käufer bringen wollte. Bei ihr wurden insgesamt 21 Sacharinkügelchen und zahlreiche Feuerzettel vorgefunden.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Häute- und Ledermarkt

Seit einiger Zeit sind in Jugoslawien die Preise der Rindshäute, die den ganzen Sommer über sehr niedrig waren, wieder im Steigen begriffen, zweifellos eine Folge der Verteuerung des gegerbten Leders und der infolge stärkerer Nachfrage gestiegenen Lage auf dem Ledermarkt. Obwohl unsere heimische Lederindustrie im Laufe des letzten Jahrzehntes riesige Fortschritte gemacht hat, gelingt es ihr noch immer nicht, alle vom Ledergewerbe benötigten Lederarten selbst zu erzeugen, so daß die Einfuhr dieses Artikels noch immer beträchtlich ist. Die Einfuhrware ist aber infolge der Zolls-, Devisen- und Steuervorschriften um 20 bis 30% teurer geworden, und diese Verteuerung zog auch die im Inlande erzeugte Ware mit sich obwohl die Nachfrage noch immer gering ist, da nur soviel Ware gekauft wird auf wieviel Absatz der betreffende Industrielle oder Gewerbetreibende rechnet, da das Kaufen auf Lager fast gänzlich aufgehört hat.

### Der richtige Weg zur Erlangung

**schöner weißer Zähne** unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gelärbten Zahnelbels ist folgender: Drücken Sie einen Ertrag Chlorodont-Zahnpasta auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschmitt), bürsten Sie Ihre Zähne nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Rundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnelbel ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpasta. Tube Din. 8.- und Din. 13.-. Überall zu haben.

Die Preise für Rindshäute unter 30 kg betragen jetzt 9 bis 10 Dinar, für schwere Häute aber über 10 Dinar je kg. Auf der letzten Häutetation der Zagreber Fleischergesellschaft wurde ein Durchschnittspreis von 10-10 Dinar erzielt. Kalbshäute sind auch während der letzten zwei Monate um 10 bis 20% gestiegen und notieren jetzt 13 bis 14 Din je kg. Die heimische Erzeugung an Rinds- und Kalbshäuten übersteigt fast sämtlich ziemlich beträchtlich den Eigenbedarf unserer Lederindustrie, weshalb große Posten für Ausfuhrzwecke übrigbleiben. Ob es auch heuer, bei den verschärften Zoll- und Devisenvorschriften gelingen wird, diesen Ueberschuß im Auslande abzusetzen,

× **Jugoslawische Obstaufuhr.** Nach Mitteilungen des Handelsministerium betrug die Obstaufuhr Jugoslawiens in der Zeit vom 21. bis 30. November: **A p f e l** 123 Waggons nach der Tschechoslowakei, 84 nach Deutschland, 2 nach Griechenland und 1 Wagon nach Oesterreich; **B i r n e n** 2 Waggons nach Oesterreich; **M i s c h e** 72 Waggons nach Deutschland, 15 nach Oesterreich und 2 nach der Schweiz.

× **Jugoslawische Weinaufuhr.** Im Monat Oktober hat Jugoslawien 13,8 Wagon Wein im Werte von 200.000 Dinar ins Ausland ausgeführt. Gegenüber dem Vormonat ist die Ausfuhrmenge somit wieder auf die Hälfte gefallen. Das Südbanater Weingebiet, das weitaus stärkste Ausfuhrgebiet noch anfangs dieses Jahres, ist jetzt an der Ausfuhr überhaupt nicht mehr beteiligt.

× **Veterinärtausstellung in Ljubljana.** Um der Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, sich über den Stand unserer Viehzucht und die Tierkrankheiten zu informieren, faßte die Leitung der Wustermesse in Ljubljana den Beschluß im Rahmen der Herbstveranstaltung vom 2. bis 11. September 1933 eine Veterinärtausstellung abzuhalten. Die Vorbereitungen werden rechtzeitig in die Wege geleitet werden, um die Veranstaltung so reichhaltig als möglich zu arrangieren.

× **Jugoslawisch-italienischer Warenaustausch.** Nach Mitteilungen der römischen Agentur „Volta“ hat Italien in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres Waren im Werte von 173 Millionen Lire aus Jugoslawien eingeführt, während sich die Ausfuhr auf 75 Millionen stellte was für Italien ein Passivum von 98 Millionen Lire bedeutet. In der Vergleichszeit des

muß noch abgewartet werden.

Die Lammfelle, die im Frühjahr kaum 5 bis 6 Dinar je Stück kosteten, sind jetzt, da die Tiere schon ausgewachsen sind auch im Preise gestiegen und haiten sich auf 13 bis 14 Dinar je Stück. Erfreulicherweise herrscht für diese Felle jetzt auch im Inlande größeres Interesse, da die Luxuslederindustrie diesen Artikel jetzt sehr stark benötigt. Ziegenfelle werden um 16 bis 18 Dinar je Stück gehandelt. Trotz der Preissteigerung der Rohhäute ist die Preislage bei fertigem Leder sehr unsicher, und der Preisunterschied bei einzelnen Großhändlern und Fabrikanten ist größer denn je.

Die meisten Industrien gewähren ihren alten Kunden Vorzugspreise, d. h. noch nicht erhöhten Preise, während neue Kunden schon höhere Preise bezahlen müssen. Außerdem spielt bei der Preisbestimmung auch der Umstand eine große Rolle, ob sofortige Zahlung gefordert wird, oder Zahlungsstundung gewährt wird. Im ersteren Falle sind auch die Preise bedeutend geringer. Denn nun ist auch in der Lederbranche das sofortige Zahlen üblich geworden, während sonst auch sechsmonatige Wartezeit nicht zu den Seltenheiten gehörten. Man bezieht sich vorläufig damit, daß man neue Lieferungen sofort bezahlt und die Bezahlung alter Forderungen weiter hinauschiebt. Wie sich diese Zahlungsverhältnisse bei den kleinen Gewerbetreibenden auswirken werden, die ebenfalls gewöhnt sind, ihren Kunden längere Kredite zu gewähren ist jedenfalls noch unsicher. Zweifellos werden diese Leute, hauptsächlich die Schuhmacher, auch weiter gezwungen sein, ihren alten Kunden zu kreditieren, zumal bei der heutigen mangelhaften Kaufkraft der Bevölkerung, und sich bei Bezahlung der Rechnung der Lederfabrikanten anders zu behelfen.

Die Lederrohändler interessieren sich jetzt fast ausschließlich für billiges, im Inlande erzeugtes Leder, während bessere Ware, namentlich ausländisches Material, gänzlich vernachlässigt wird. Von den einzelnen Lederarten verzeichnet kalbsbox die verhältnismäßig größte Preissteigerung, während andere Sorten im Preis nur mäßig gestiegen sind.

Vorjahres belief sich die Einfuhr Italiens aus Jugoslawien auf 280 und die Ausfuhr dorthin auf 118 Millionen Dinar, was einem Passivum von 171 Millionen gleichkommt. Binnen Jahresfrist konnte somit Italien seine Handelsbilanz gegenüber Jugoslawien um 73 Millionen Lire verbessern.

× **Erweiterung des Privatclearings in Ungarn.** Nach Budapest Meldungen wurde der Privatclearing, der bisher nur für die Beschaffung von Baumwolle und Restalle galt, auf die Fakturenbegleichung für alle eingeführten Waren ausgedehnt. Die Fischer von der ungarischen Nationalbank zum amtlichen Kurs zugewiesenen Devisen waren so gering, daß damit nur ein Teil der importierten Waren beglichen werden konnte. Deshalb war man gezwungen, sich die ausländischen Zahlungsmittel größtenteils selbst zu beschaffen und konnten dieselben nur mit einem Zuschlag von 28 bis 30% Agio erworben werden. Man erwartet von der allgemeinen Einführung des Privatclearings gute Ergebnisse, insbesondere da es sich vor allem um den Verkehr mit jenen Staaten handelt, die mit Ungarn keinen Clearing abgeschlossen haben.

× **Wachsende Selbstversorgung Oesterreichs mit Agrarprodukten.** Nach offiziellen Daten waren im Vorjahre 57% der in Wien geschlachteten Rinder und 28% Schweine heimischen Ursprunges. Seit Neujahr hat sich das Verhältnis insoweit zugunsten Oesterreichs gebessert, daß bereits 84% der im Schlachthofe St. Marx geschlachteten Rinder und 77% Schweine österreichischen Ursprunges waren. Um sich von der Schweineeinfuhr noch mehr zu befreien, wurde in Wien eine Gesellschaft gegründet die sich zur Aufgabe stellt hat, die Schweinezucht durch Blutauffrischung zu verbessern. Zu diesem Zweck

sollen deutsche Edelschweine, in erster Linie Buchheber, eingeführt werden. Nach dänischem Muster sollen vor allem Fleischschweine gezüchtet werden.

liches Opernconcert. — 22.20: Kammermusik. — **Budapest**, 20: Symphonieconcert. **Stockholm**, 20.30: Violinconcert. — **Rom**, 20.45: Gemischtes concert. — **Langenberg**, 20: Abendconcert. — **Prag**, 19.20: Tschechische Operetten. — 20: Julius tschechischer Quartette. — **Oberitalien**, 20.30: Operettenaufführung. — **Budapest**, 21.40: Slavische concert. — **Warschau**, 21.20: Violinconcert. — **Königsmusterhausen**, 16.30: Nachmittagsconcert.

## Angelaufene Eßbestecke... macht Putzfrau VIM schnell wieder blank!

Jetzt brauchen Sie sich beim Putzen Ihrer Eßbestecke nicht mehr so anzustrengen. Ein feuchtes Tuch... ein wenig VIM... ein paar rasche Handbewegungen — und weg ist der Belag von Messern, Gabeln, Löffeln! VIM putzt so schnell, weil es stark seifenhaltig ist. Deshalb gibt es mit VIM auch niemals Kratzer oder Schrammen!



# VIM

**PUTZFRAU VIM PUTZT ALLES!**

× **Erhöhte französische Holzeinfuhr aus Oesterreich.** Nach Pariser Meldungen ist dort eine österreichische Abordnung eingetroffen, die die Aufgabe hat, mit den französischen offiziellen Stellen über eine Erhöhung des Holzkontingents zu verhandeln. Die Besprechungen sollen bereits soweit gediehen sein, daß man für die kürzeste Zeit die Erhöhung des französischen Einfuhrkontingents für österreichisches Holz erwartet.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Reperioires:**  
Montag, 11. Dezember: **Geschlossen.**  
Dienstag, 12. Dezember um 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. H. C. Ermöglichte Preise.  
Mittwoch, den 14. Dezember: **Geschlossen.**

× **Schenken macht reich.** Sondernummer „Hauslicher Ratgeber“, Preis 36 Pf. Verlag Beyer, Leipzig. In Wort und Bild wird überzeugend dargelegt, wie man für wenig Geld viel Freude bereiten kann.

Wenn Sie schon Alles versuchten, doch Alles versagt hat, dann trinken Sie morgens auf nüchternen Magen bloß ein Glas „HUNYADI JANOS“, das natürliche Heil- u. Bitterwasser und Sie werden sich wie neugeboren fühlen! Nehmen Sie aber kein Ersatzmittel an, sondern verlangen Sie ausdrücklich: „HUNYADI JANOS“, das natürliche Heil- u. Bitterwasser und achten Sie auf die Etikette mit dem roten Mittelfeld und die Marke „HUNYADI JANOS“.

In Apotheken u. Spezialegeschäften erhältlich! 4976

## Sport

× **Weltmeister Bines geschlagen.** Im Finale der Tennismeisterschaft von Melbourne schlug der Australier Crawford den amerikanischen Meister Bines mit 1:6, 6:4, 2:6, 6:4. Wie noch erinnerlich, wurde der Australier am Semmering von Kufuschiev geschlagen.

× **Einen neuen Weltford stellte die englische Rüdenschwimmerin Phyllis Harding auf.** Sie schwamm 400 Meter Räden in 6:12,4 und verbesserte damit die bisherige Weltbestleistung der Holländerin Marie Braun um 4,4 Sekunden.

× **Winter-Mattabiah.** In der Zeit vom 2. bis 5. Feber 1933 werden in Zakopane (Polen) die ersten Mattabi-Winterspiele stattfinden, wobei ein besonderes Leistungsabzeichen vergeben wird.

× **Die polnische Tennis-Kangliste** sieht Hedba an der Spitze. Es folgen Hoczynski und M. Stolarow. Bei den Damen führt Jedzejowska vor Dubienka und Volkner.

## Radio-Programm

Dienstag, den 13. Dezember.

**Ljubljana**, 17.30 Uhr: Salonquintett. — 19.30: Landschaftsbilder. — 20: Uebertragung aus Zagreb. — **Beograd**, 16: Konzert. — 19.30: Volkconcert. — **Wien**, 20: Konzertstunde. — 20.15: Cellovorträge. — 20.50: Winter-Abend. — **Heilsberg**, 19.25: Bach-Abend. — **Brünn** 18: Aktualitäten der Woche. — **Mühlader**, 20.30: Volkstüm-

## Rino

**Burg-Tontino.** Nur noch kurze Zeit die Erstaufführung des prächtigsten u. amüsantesten aller Tonchlager „Der Kaiserwalzer“ mit dem berühmten Kammerfänger Michael Bohnen, der entzückenden Lee Parh, dem bekannten Wiener Humoristen Paul Hörbiger und der feinen Gretl Theimer in den Hauptrollen. Der unvergeßliche Walzerkönig Johann Strauß erhebt von neuem. Die Anmut und der Liebreiz seiner Melodien läßt jung und alt mitschwingen.

**Union-Tontino.** Heute, Montag zum letzten Mal der Monumentalfilm „Uno vobis?“. Ab Dienstag das bekannte Liebesdrama „Anna Christie“ mit Greta Garbo, Hans Junfermann und Thee Schall in den Hauptrollen. Ein erstklassiges, stellenweise stureißendes Filmwerk in deutscher Sprache.

# PHILIPS RADIO

## Super Inductance-Apparat das Weihnachtsgeschenk, das immer weiter schenkt.

Vertretung für Maribor: Dipl. Optiker E. Peteln, Grajski trg 7.

16683

## Der Mann, der das Lächeln verlernt hat

Roman von Geri Roßberg

(28. Fortsetzung.) Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ein paar kurze Worte zum Chauffeur, dann kaufte der elegante Wagen da an.

Tom, der Kammerdiener, stand noch immer mit seinem eigentümlichen Lächeln an der Tür des Vorgartens und nickte in die Richtung, die der Wagen genommen.

Bestenfalls fuhr der Eisenbahnkönig?

Zu einer Frau! Soviel war gewiss. Aber es waren doch wieder nur die gewöhnlichen, wenn auch sehr köstlichen weißen Christantennen gewesen. Wenn sich etwas im Leben des Eisenbahnkönigs ändern würde, dann hätte er jetzt bestimmt andere Blumen gewählt. Vielleicht würde er dann diese Blumen nicht durch ihn den Kammerdiener, besorgen lassen.

Das schien jetzt allem Anschein nach das alte Lied zu sein. Warum aber hat er denn dann gesagt, daß er diesmal später käme? Das Lächeln auf dem glatten Kavaliersgesicht vertiefte sich. Was würde denn weiter sein? Charles starrte einfach von der Abendgesellschaft weg nach in den Klub sahen.

War das denn, auch nur eine Minute lang zu denken, der Eisenbahnkönig würde vielleicht plötzlich für eine Frau etwas übrig haben.

Tom ging ins Haus zurück dessen Worten sich wie von selbst vor ihm öffneten.

Frauen!

Und wenn sie auch noch so schön und bezaubernd waren, im Leben Charles Kents hatten sie nichts zu suchen.

Frauen!

Der Kammerdiener Tom lächelte nicht mehr sein eigentümliches Lächeln. Nein, jetzt lachte er spöttisch, hohnvoll.

Frauen!

Er kannte sie!

Alle! Alle, die sich um Charles Kent bemüht hatten. Je mehr sie sich bemühten, desto mehr konnten sie von vornherein sicher sein, daß sie erfolglos blieben, diese Bemühungen. Der Eisenbahnkönig lächelte nicht einmal darüber. Höchstens, daß es in seinen Augen zornig aufblitzte, wenn wieder ir-

gendwische dunkelrote kostbare Blumen mit einem der intimen kleinen Billets genommen waren.

„Nimm dir das Zeug mit in dein Zimmer, Tom. Das Billet gib her.“

Ohne es zu lesen, riß Kent das Schreiben dann in kleine Fetzen und warf dieselben in den Papierkorb.

Ein Abenteuer in St. Louis!

Die entzückende Filmbiva Viola Jonner kam ins Hotel.

„Eine äußerst wichtige Angelegenheit. Ich muß Mister Kent sprechen und werde ihn hier erwarten.“ sprach sie sehr entschieden, so daß sogar er, der in diesen Dingen sonst so gewandte Tom, verflücht wurde.

Und sie wartete damit in Kents Salon.

Der Eisenbahnkönig Kent kam von einer wichtigen Konferenz erst spät nach Hause. Tom sagte ihm, daß ihn eine Dame erwartete.

„Wer?“

„Viola Jonner!“

„Was ist das für ein Ding? Viola Jonner? Etwas die Filmschauspielerin?“

„Jawohl, Mister Kent.“

„Es ist gut.“

Fünf Minuten später ging die Diva an Tom vorbei, sagte zornbeugend zu ihm:

„Sie Schaf!“ und bestieg den Lift. Aber es blieb ihm ein Rätsel, was Mister Kent wohl gesagt haben mochte, wie er es

gemacht, daß die energische Dame so schnell die Wohnung des Eisenbahnkönigs verließ. Und er hat es auch nie erfahren. Aber es blieb nicht das einzige Abenteuer dieser Art. Es folgten noch andere, und sie endeten für die schönen Urheberinnen immer gleich.

Tom, der Kammerdiener ging jetzt ins Schlafzimmer seines Herrn, um dort Ordnung zu schaffen. Der Eisenbahnkönig liebte peinlichste Ordnung und Sauberkeit um sich.

Später ging dann Tom noch ein bißchen hinunter wo Jean, der französische Koch, eifrig in einem Zola las. Dieser blätterte wütend auf, denn es war gerade sehr interessant, sehr!

Tom hatte für Romane kein Verständnis und liebte die Wirklichkeit. Er hatte aber keine Ahnung, daß Zola ohne Erbarmen in das Leben hineingriff, dort, wo man es von den Beteiligten am liebsten zu verschleiern wünschte. Und diese erbarmungslose Blöße liebt nun wieder der Koch Jean.

Da ergab sich nun immer ein Zwiesgespräch, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, und den Schluß bildete dann gewöhnlich noch eine sehr ergiebige kalte Platte, und der Wein war auch nicht der schlechteste.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Früchtenbrot, Spezial-Stornobrot, Poligen, Gugelhupf, Reis, Badhaus Schmid, Turistična ulica, 14040

Herren-Hüte putzt und modernisiert billigst Ludovik Pluh, Dravska ul. 6, 16586

### Realitäten

Lohnfreies Haus mit 4 Wohnungen, Lokal, große Keller u. Werkstätten, mit Garten, an einer verkehrsreichen Straße, ist zu verkaufen, Preis mündlich, Adr. Berno, 16616

Einfamilienvilla, ev. auch Bauplatz zu kaufen gesucht, Anträge mit Preisangabe an die Berno, unter „D. B.“, 16773

### Zu kaufen gesucht

Hausjuppe für großen Herrn gesucht, Anträge unter „Hausjuppe“ an die Berno, 16767

Von Herrschaften abgelegte Kleider, Schuhe, Gold- und Silberwaren, Möbel auch Bodenstrom, lautz und zahlr. höchst weiße Warenhandlung Samuh (neben Slavovics), Miksiška ulica 1, 16195

Staufe abgelegte Herren- und Damenkleider, Hüte, Schuhe, Uhren, Möbeln und Diverses, statt genügt, komme selbst ins Haus, Bezahle auf. Starinarova, Trzaska cesta 18, K. Nevsenat, 16617

### Zu verkaufen

Drei-Möhren-Lungram-Radiopparat, mit Key-Anschlußgeräten und sehr schönem Lautsprecher, auch teilweise, zu verkaufen. Zu besichtigen bei „Radio-Startel“, Trg svobode, 16695

Wompl. moder. Schlafzimmer, 1500, 3 gr. Nanzelgeschlossene 300, Wandspiegel, Tüchenten, Pöfster, 2 moderne Küchengeräten, Plüschdivan, 2 Bücherkasten, 4 Lederstühle, 2 Speisezimmer, Zimmer- u. stüchenschilde, Betten, 14 verschiedene silberbesteckten, Aus. Zirkelmeyer jeva 3, 16701

Büfett, den ganzen Tag und Nacht geöffnet, auf aut. Platte, wegen Abreise sofort zu verkaufen, Anzuträgen Mladikova 13, Zagreb, 16702

Stuhlfüßel, schwarz, fast neu, Panzerplatten, edler stang, zu verkaufen, Maribor, Zirkarjeva ul. 5/1, 16650

### Zu vermieten

Wohnung, Zimmer und Küche, zu vergeben, Kofjesteza 30, 16679

Schön möbl. Zimmer zu vermieten, Anzuträgen Poliska ul. 16, 16652

Zimmerherr wird im Zentrum aufgenommen, Adr. Berno, 16680

Möbl., streng separ. Zimmer zu vermieten, Tattenbachova 18/3, Tür 14, 16706

Sparherdzimmer ab 15. Dezember zu vermieten, Maribor, Kofjesteza ul. 40, 16694

Möbl. Kabinett, rein, separ., elektr. Licht, Bad, billig sofort zu vermieten, Miksiška ul. 20, Part, 16485

Zweizimmer-Wohnung in neuer Villa, komfortable, Badgelegenheit, mit 1. Zänner an bessere, kleine Familie zu vergeben, Beschäftigung zwischen 12.30-13.15 und 18-19 Uhr Tomsičev hnevored, Tr. Kvačkova 3, 16705

Möbl. Zimmer, hübsch, separ. Eingang, elektr. Licht, an einen Herrn sofort zu vermieten, Adr. Berno, 16693

Möbl., streng separ. Zimmer, Stadtmitte, per sofort zu vermieten, Adr. Berno, 16703

Fräulein, welches tagsüber Beschäftigt ist, wird als Mitbewohnerin sofort aufgenommen, Pri staniska ul. 2, 16701

Möbl. Zimmer, repariert, elektr. Licht, zu vermieten, Vojasniška ul. 18, 16700

Geräumige Wertkiste, auch für Magazin, mit Nebentraum, zu vermieten, Slovenska ul. 26, 16699

Großes, schön möbliertes, sep. Zimmer an soliden, besseren Herrn zu vermieten, Anzuträgen Slovenska ul. 8/1, 16598

### Mit 1. Zänner

ein sauberes, luftiges Zimmer mit separ. Eingang, elektrischer Beleuchtung, sehr netz eingerichtet, zu vermieten, Pariziska ul. 16, Berno, 16540

Einfamilienhaus samt großem Garten in Pobrezje wird an ruhige und reine Partei vermietet, Anzuträgen unter „456“ an d. Berno, 16656

Ein Student und zwei Studentinnen werden auf gute und billige Kost und Wohnung angenommen, Anz. Wildenrainerjeva 17/1, 16683

Student oder Herr wird zu ein. Studenten mit ganzer Verpflegung gesucht, Preis 450 Din, Koroska cesta 17/1, rechts, 16708

### Korrespondenz

Jünger, intelligenter Herr sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins mit 20-30.000 Din Barvermögen, Nur ernste Anträge unter „Glückliche Zukunft“ an die Berno, 16682

### Offene Stellen

Kellnerin für alle Gasthausarbeiten, fleißig, freundlich und ehrlich, bekommt ständige Anstellung sofort in der Stadt, Anträge unter „Katalina XII“ an die Berno, 16430

Mädchen für alles (deutsch), das etwas lochen kann, gesucht, Eintritt am 20. Dezember, Briefliche Anmeldungen mit Bedingungen an die Berno, unter „M. D.“, 16699

Expedit: Wir suchen um 1. Januar 1933 einen gewandten, selbständigen Expediten und Lageristen, nicht über 30 Jahre alt, Der Bewerber muß geklettert Drogist sein und möglichst in einer Großwarenhandlung tätig gewesen sein. Bewerber, die sich vor keiner Arbeit scheuen und durchaus selbständig arbeiten können, bitten wir unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsforderung unter „Expedit“ an die Verwaltung der Zeitung zu schreiben, Bewerbungen von Nichtfachleuten zwecklos, 16449

Berater-Buchhalter für den Verkauf v. Kartotheken gesucht, Vorzusehen Hotel Halbwild Restaurations vormittags von 9 bis 10 und 18-19 Uhr, 16715

Wirtschafterin, gut bewandert in Schweine- und Geflügelzucht sowie Gartenbau für größere Wirtschaft wird für 1. oder 15. Zänner gesucht, Offerte unter „D. S.“ an die Berno, 16691

### Stellengesuche

45 Jahre alter Kaufmann sucht Posten, geht auch auswärts, Adr. Berno, 16658

Tüchtige Wirtschafterin, die perfekt kocht und längere Jahreserfahrung besitzt, sucht Stelle, geht auch auswärts unter „Christlich und gewissenhaft“ an die Berno, 16650

## Gerichtliche Versteigerung!

Am 15. Dezember 1932 um 8.30 Uhr findet in Maribor, Aleksandrova cesta 42, die gerichtliche Versteigerung eines großen Eisenwarenlagers nebst Geschäftseinrichtung statt. Der Verkauf wird postenweise vorgenommen, so daß die Beteiligung nicht nur für Kaufleute sondern auch für Private vorteilhaft ist. Billigste Preise, günstigste Einkaufsgelegenheit! 16697

## Freihändiger Verkauf

Aus der Konkursmasse des Baumeisters Ivan Živic gelangen zum freihändigen Verkauf Baumaterialien aller Art, insbesondere Bretter, Latten, Pfosten, Ziegel, Zementröhren, ferner Maschinen für Tischlerei und Schmiede sowie Kanzlei-Einrichtung. Nähere Auskünfte erteilt der gefertigte Masseverwalter in seiner Kanzlei in Maribor, Sodna ul. 14, 16696 Der Masseverwalter: Dr. Lothar Mühlisen.

Unser lieber Gatte, bzw. guter Vater, Herr

## Franz Gulda

Kaufmann

ist Montag, den 12. Dezember 1932 unerwartet einem Herzschlage erlegen.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Mittwoch, den 14. Dezember 1932 um 15. Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 15. Dezember um 19 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 12. Dezember 1932.

Mariane Gulda, Gattin, 16716  
Liselotte, Herbert und Ingeborg, Kinder.